



Viel angenehmer ist jetzt der Weg durch die Bahnhofsunterführung in Wendlingen durch das bunte Kunstwerk.

Fotos: Bulgrin

## Farbenfrohe S-Bahn schmückt Tunnel

Wendlingen: Der Ötlinger Künstler Christian Pomplun hat die Bahnhofsunterführung neu gestaltet

Von Elisabeth Maier

Das der Büttel im wirklichen Leben vier Gänse besaß, die ihm durch die Straßen folgten, hat Christian Pomplun bei seiner Arbeit am Graffiti-Kunstwerk in der Unterführung des Wendlinger Bahnhofs erfahren. Das wissen die Einheimi-

chen älterer Semester über die Bronzefigur, die vor dem Rathaus steht. „Immer wieder kamen Passanten vorbei. Da hat sich manches Gespräch ganz spontan ergeben, ich habe viel über die Stadt gelernt“, erzählt der Straßenkünstler und Kunstpädagoge. Den tristen Tunnel, der die Gleise verbindet und auch in Richtung Köngen führt, hat er mit Motiven aus Wendlingen gestaltet. Der Schriftzug „Wendlingen“ ist in unterschiedlichen Styles gehalten. „Das sind verschiedene Stilrichtungen in der Graffiti-Kunst“, erklärt der Experte, der seit Jahren im Wendlinger Jugendhaus Zentrum Neuffenstraße Kurse anbietet und Graffiti-Projekte realisiert.

Die Stadt Wendlingen hat nun den Künstler beauftragt, eine Wand in der Unterführung neu zu gestalten. Dabei soll es aber nicht bleiben. Bernd Eppinger von der Verwaltung denkt über ein Projekt mit Jugendlichen der Umland-Gemeinschaftsschule nach, die eventuell auch die anderen bislang weißen Wände neu gestalten könnten. „Die Straßenkunst Graffiti hat sich gewandelt“, erzählt Pomplun, der an der Konrad-Widerholt-Förderschule in Kirchheim Kunst, Technik und Informatik unterrichtet. Anfang der 1990er-Jahre

hätten junge Leute vor allem illegal gesprayt und damit Protest ausgedrückt.

Heute gebe es dagegen immer mehr Städte und Gemeinden, die triste Gebäude oder Wände sogar mit offiziellem Auftrag mit Graffiti verschönern lassen. Pomplun hat im Jugendzentrum Neuffenstraße in Wendlingen jahrelang die „Graffiti Corner“ angeboten. Da trafen sich Besucherinnen und Besucher der Einrichtung des Kreisjugendrings Esslingen, um gemeinsam Kunstwerke im öf-

shops will er ihnen Lust machen, ihre künstlerischen Potenziale mit Farbdosen und viel Fantasie auszuschöpfen. Dass die Stadt Wendlingen den Jungen und Mädchen weitere Flächen zur Verfügung stellen will, findet der Pädagoge richtig gut. Allerdings müssten die Werke gut aufeinander abgestimmt werden. Dass die Fußgänger- und Fahrradunterführung vor bunten Bildern nur so wimmelt, sei nicht Sinn der Sache.

Sein eigenes Kunstwerk hat Pomplun lange geplant und mit Bernd Eppinger abgestimmt. „Ich habe Motive gesucht, die für die Stadt charakteristisch sind.“ Der Wendlinger Büttel, dessen Denkmal mit den Gänsen ein Wahrzeichen ist, gehört ebenso dazu wie der Rathaustrum, die S-Bahn, das Neckarwehr und auch das Stadt-signet in Form eines Blattes. „Ich habe auch ein bisschen mit Formen gespielt“,

verrät der Künstler. Das „e“ im Schriftzug Wendlingen hat er wie eine Brezel gestaltet. Das sei natürlich kein Style, wie man ihn in der Sprache der Graffiti-Künstler kennt, sagt der sportliche Sprayer lachend. Er liebt es, mit ungewöhnlichen Formen zu experimentieren.

„Wir arbeiten gerne mit Christian Pomplun zusammen“, verweist der Wendlinger Kulturamtsleiter Joachim Vöhringer auf die vielen gemeinsamen Projekte, die aus seiner Sicht die Stadt sehr bereichern. Dass nun die Unterführung freundlicher gestaltet sei, ist aus seiner Sicht ein dickes Plus für den Bahnhof. „Ein solches Kunstwerk wird in der Regel auch nicht übersprüht“, sagt der Kulturamtschef, da hätten die Sprayer ihren Ehrenkodex.

► [www.colorful-minded.de](http://www.colorful-minded.de)

» Graffiti gibt jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Stadt selbst mit Farben und Formen kreativ mitzugestalten.

Christian Pomplun

„Graffiti gibt jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Stadt mit Farben und Formen selbst kreativ mitzugestalten“, sagt der Kunsttherapeut. In seinen Work-

shops will er ihnen Lust machen, ihre künstlerischen Potenziale mit Farbdosen und viel Fantasie auszuschöpfen. Dass die Stadt Wendlingen den Jungen und Mädchen weitere Flächen zur Verfügung stellen will, findet der Pädagoge richtig gut. Allerdings müssten die Werke gut aufeinander abgestimmt werden. Dass die Fußgänger- und Fahrradunterführung vor bunten Bildern nur so wimmelt, sei nicht Sinn der Sache.

„Graffiti gibt jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Stadt mit Farben und Formen selbst kreativ mitzugestalten“, sagt der Kunsttherapeut. In seinen Work-



Vorsicht, S-Bahn: Kein typisches Graffiti-Kunstwerk hat Christian Pomplun gestaltet. Er zeigt Motive, die einen Bezug zum Bahnhof und zur Stadt haben.

## Politik als Planspiel

Filderstadt: Treffen der Jugendgemeinderäte

Politikverdrossenheit und was man dagegen tun kann – um dieses Thema ging es beim Treffen des Dachverbands der Jugendgemeinderäte Baden-Württemberg in Bernhausen. Engagiert diskutiert wurde über die anstehende Kommunalwahl, Europa, den Rechtspopulismus und die praktische Arbeit der Jugendvertreter.

„Rund 40 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren waren dabei und haben im Bürgerzentrum in Bernhausen darüber diskutiert, wie man Politikverdrossenheit entgegenwirken kann“, berichtet Lucas Osterauer, der nicht nur Sprecher des Filderstädter Jugendgemeinderats ist, sondern auch der Pressesprecher des Dachverbands. Begrüßt worden waren die Jugendlichen bei Pizza und Pasta vom Rathauschef, OB Christoph Traub. „Das zeigt, wie wichtig dem Oberbürgermeister der Jugendgemeinderat ist“, sagt Osterauer.

Aufbereitet und aufgearbeitet wurde das Thema des Treffens in Workshops und Planspielen, bei denen es um das Thema Politik ging. Wie animiert man Jugendliche, die bereits im Alter ab 16 Jahren bei der Kommunalwahl im kommenden Jahr ihr Votum abgeben dürfen, an die Wahlurne zu gehen? Und wie kann man sich außerhalb des Jugendgemeinderats politisch

engagieren? Thema war außerdem Europa und die anstehende Europawahl am 26. Mai 2019. In Gegenwart von Referenten der Landeszentrale für politische Bildung und der „Jungen Europäischen Föderalisten“ wurde über die EU selbst sowie den Rechtspopulismus in Europa debattiert. „Interessant dabei war, dass Jugendgemeinderäte aus der Schweiz, die ebenfalls bei dem Treffen dabei waren, überwiegend für einen Beitritt in die EU waren, um auch mehr Einfluss in Europa zu haben“, so Osterauer. Andererseits habe es auch Jugendliche gegeben, die der EU sehr kritisch gegenüberstehen.

Bei einem Planspiel, bei dem es um die Unterbringung von Geflüchteten in einer fiktiven Stadt ging, schlüpften die Teilnehmenden in die Rollen von Gemeinderat, Jugendgemeinderat, Mitarbeitern der Stadtverwaltung und Pressevertretern, die sich mit Asylsuchenden beschäftigten. Lokalpolitiker und Mitglieder des Bundestags waren am Sonntag im „World-Café“ zu Gast. Beim Speed-Dating unterhielten sich die Jugendlichen mit Matthias Gastel (Bündnis 90/Die Grünen) und Christian Jung (FDP) sowie dem Filderstädter SPD-Fraktionsvorsitzenden Walter Bauer über Dieselfahrverbote, den Kohleabbau im Hambacher Forst, die Digitalisierung und die Kommunalwahl. (red)

## Raum für Innovation

Ostfildern: Neuer Entwicklungsbereich bei Hänchen

Ein innovativer Verbundwerkstoff mit einem wesentlich weiteren Einsatzbereich als nur für Hydraulik-Zylinder, vollständige Sonderprüfstände, eine von Grund auf neu entwickelte Dichtungskombination für die Hydraulik: Die Herbert Hänchen GmbH & Co. KG aus Ostfildern-Ruit hatte in den vergangenen Jahren einen schnellen Innovationstakt. „In Zukunft forscht und entwickelt ein neuer Bereich – unabhängig von der auftrags- und projektbezogenen Konstruktion“, sagt Tanja Hänchen, Geschäftsführerin und Sprecherin der Unternehmensleitung.

„Hydraulikzylinder einschließlich der Klemmung Ratio-Clamp sind weiterhin ein Kerngeschäft für uns. Doch sowohl in diesem Bereich als auch bei Themen wie Verbundwerkstoffe und Ratio-Drive einschließlich Sonderprüfmaschinenbau wollen wir den Markt durch Innovationen mitgestalten“, so die Unternehmerin weiter. Für diesen Bereich „Forschung und Innovation“ wird Diplom-Ingenieur Klaus G. Wagner ab sofort vollständig von Aufgaben im operativen Geschäft befreit und kann sich ganz auf neue technische Wege konzentrieren.

Die operative Konstruktion, die Sonderkonstruktion und andere auftragsbezogene F&E-Tätigkeiten sowie alles rund

um das Thema Ratio-Drive verantwortet jetzt der Diplom-Ingenieur Winfried Schröppel. Er ist neu bei Hänchen und hat bislang für ein englisches Unternehmen unter anderem die komplexe Schnittstelle zwischen Konstruktion und Fertigung verantwortet. Hier kann Schröppel seine ganze Erfahrung gut einbringen. Besonders wichtig sind für ihn Prüfanlagen im Rahmen von Ratio-Drive als „kundspezifisch projektierte Integration von Sensorik, Steuerungstechnik und Antriebstechnik.“

„Wir geben mit der Neuorganisation wichtige Impulse“, ist Geschäftsführerin Tanja Hänchen überzeugt. „Bereits heute haben wir vielfältige Kompetenzen. Wir sind Partner für den klassischen Maschinenbau. Wir integrieren Steuerungstechnik und Datenverarbeitung, Konstruktion und Projektrealisierung im Kundenauftrag. Und wir entwickeln und produzieren kundenspezifisch designte Verbundwerkstoffe.“ In Zukunft wolle man diese und weitere Kompetenzen noch enger miteinander verbinden, Zukunftslösungen entwickeln und auf den Markt bringen. „Wir sehen unsere Zukunft in sehr hochwertigen Produkten und möchten uns noch mehr als besonders innovatives Unternehmen positionieren“, sagt die Hänchen-Geschäftsführerin. (red)

► Filderstadt

## Katzenbach wird zur Probe gestaut

Der Zweckverband Hochwasserschutz Körsch plant in der vegetationsarmen Zeit zwischen November und März 2019 den vorgeschriebenen Probestau des Hochwasserrückhaltebeckens Katzenbach. Bei geeignetem Wetter und ergiebigen Niederschlägen wird das Becken eingestaut und kontrolliert abgewirtschaftet. Mit dem Probestau möchten das Betriebspersonal und die Genehmigungsbehörde Erfahrungen mit der Anlage für den Ernstfall gewinnen und die rechnerischen Annahmen aus der Planung in der Praxis überprüfen. Der Probestau ist somit die Generalprobe für zukünftige Hochwasserereignisse und hilft, wichtige Erkenntnisse ohne die Hektik und den Stress eines Hochwassers zu sammeln. Alles wird voraussichtlich drei bis vier Tage dauern. Der landwirtschaftliche Hauptweg bleibt während des Probestaus immer befahrbar. (hf)

► Reichenbach

## Arzt referiert über Schlaganfall

Im Rahmen der Patienteninformationsveranstaltung „Nachgefragt“ der Medius-Kliniken greift Uwe Mauz, Chefarzt der Klinik für Neurologie der Medius-Klinik Kirchheim, am Dienstag, 6. November, in der Brühlhalle in Reichenbach das Thema „Notfall Schlaganfall: Zeit ist Hirn!“ auf. Die Schlaganfallstation der Klinik für Neurologie ist ein regionaler Schlaganfallschwerpunkt. Die Deutsche Schlaganfallgesellschaft hat die Kirchheimer Schlaganfallstation – im Fachjargon „Stroke Unit“ – bereits 2015 als regionale Stroke Unit zertifiziert und damit bestätigt, dass Schlaganfälle hier nach anerkannten Standards sehr gezielt behandelt werden. Der Vortrag beginnt um 19 Uhr. Danach besteht Gelegenheit zu Fragen und Diskussion mit dem Referenten. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (hf)

► Beuren

## „No nix verkomma lassa“

Unter dem Motto „No nix verkomma lassa“ sind bis einschließlich 4. November, dem letzten Öffnungstag des Freilichtmuseums Beuren, jeweils von 10 bis 16 Uhr alle Interessierten eingeladen, Äpfel im Museumsdorf zu schüttern, aufzulesen und einzusammeln. Alle, die bei der Aktion mithelfen, haben freien Eintritt ins Museum. Die Erntehelferinnen und -helfer tragen auf diese Weise zur Bewahrung des Natur- und Kulturguts „Streuobstwiese“ bei. Außerdem darf eine Tragtasche mit selbst gesammelten Äpfeln mit nach Hause genommen werden. Außerdem gibt es Apfelsaft aus der Ernte 2018 in einem Fünf-Liter-Behälter zu kaufen. Nach der Ernteaktion besteht jeweils bis 18 Uhr die Möglichkeit, das Freilichtmuseum Beuren mit seinen 24 Originalgebäuden zu erkunden.

► Info-Telefon 07025 91190-90, E-Mail: [info@freilichtmuseum-beuren.de](mailto:info@freilichtmuseum-beuren.de), [www.freilichtmuseum-beuren.de](http://www.freilichtmuseum-beuren.de)

► Plochingen

## Netzwerk Inklusion trifft sich

Das Netzwerk Inklusion für Menschen mit Behinderung, ihre Familien und Interessierte trifft sich am Dienstag, 6. November, um 19.30 Uhr im Café Morlock auf dem Stumpfenhof, Teckplatz 3. Die neue Beratungsstelle EUTB (ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) stellt sich vor. Sie berät zu Fragen der Teilhabe und Rehabilitation. Eva Gers-tetter von den Werkstätten Esslingen-Kirchheim wird außerdem das Neueste über das Projekt Inklusives Plochingen berichten.

► Ansprechpartner: Verena Könekamp, Vorstand Lebenshilfe Esslingen, Telefon 07153 / 72612, Lilith und Ekkehard Morlock, Café Morlock, Telefon Tel.: 07153 / 27 192.